

Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz dagegen wurden zu Großherzogtümern erhoben. An Stelle des 1806 aufgelösten Deutschen Reichs trat ein aus 38 Staaten (darunter 4 freie Städte) gebildeter Deutscher Bund, dessen Angelegenheiten durch den Bundestag zu Frankfurt a. M. beraten werden sollten.

2. **Wie Napoleon nochmals die Herrschaft der hundert Tage aufrichtete.** In Frankreich hatte unterdes die neue Regierung alles getan, sich beim Volke unbeliebt zu machen. Napoleon, durch seine Vertrauten von dem allen genau unterrichtet, verließ heimlich die Insel Elba und landete am 1. März 1815 an der französischen Küste. Jubelnd fielen ihm Volk und Heer zu. König Ludwig floh nach Gent, zwanzig Tage nach seiner Landung zog Napoleon wieder als Kaiser in Paris ein. So begann er die Herrschaft der 100 Tage. Die in Wien versammelten Fürsten sprachen über Napoleon die Nacht aus. Blücher und Wellington (Wellington) drangen durch Belgien nach der französischen Grenze vor. Bei Ligny (Linji) wurden die Preußen zurückgedrängt. Bei Waterloo (Welle-Alliance, spr. Bähl Alliangh) erlitt Napoleon eine völlige Niederlage. Die Kammern stellten an ihn die Forderung, der Krone zu entsagen. Widerwillig fügte sich Napoleon. Als die Heere der Verbündeten näher rückten, begab er sich an die Küste, um nach Amerika zu fliehen. Da er den Hafen durch englische Schiffe gesperrt fand, suchte er auf einem derselben Schutz. Als Gefangener wurde er nach der einsamen Felseninsel St. Helena geführt. Sechs Jahre hat er hier noch als „General Bonaparte“ gelebt; am 1821. 5. Mai 1821 ist er gestorben. Der zweite Einzug der Verbündeten in Paris, die Rückkehr Ludwigs XVIII. auf den französischen Thron und der zweite Pariser Friede bildeten den Abschluß der ganzen gewaltigen Napoleonischen Kämpfe.

XVIII. Deutschlands Einigung und Neugestaltung.

(Vergl. Kurjus I, Seite 44—60.)

1. Erster Versuch.

1. **Inwiefern in Europa Freiheitsbestrebungen sich regten.** Die durch die Französische Revolution geborenen Freiheitsideen wirkten in immer weiteren Kreisen. Die Völker erwachten aus ihrem geistigen Schlummer und ihrer politischen Gleichgültigkeit. Immer lebhafter und dringlicher regte sich der Wunsch nach freieren Staatsverfassungen mit entsprechender Berücksichtigung der Rechte des Volks. Je weniger Beachtung dieser Wunsch fand und je mehr die Regierungen bestrebt waren, die unumschränkte Fürstenmacht wieder zur vollen Geltung zu bringen, um so tiefer war die Verstimmung, um so größer der Unmut 1821. und die Unzufriedenheit. Zuerst erhoben sich im Jahre 1821 die Griechen, welche seit der Eroberung Konstantinopels 1453 unter der Herrschaft der Türken seufzten, um das fremde Joch abzuschütteln. In- 1829. folge der Unterstützung von Seiten Englands, Rußlands und Frank- reichs errangen sie sich 1829 die Unabhängigkeit und erhielten in dem